

Ausstellung
NS-Justiz



Haus der Geschichte
Baden
Württemberg

Hinrichtungen
im Stuttgarter
Justizgebäude
1933-1944

NS-JUSTIZ in Stuttgart

Justiz will im nördlichen Ländchen bei den ...
vollständig ... 1933 bis 1944 ...
nationalsozialistische Gesellschaft ...
Wirtschaft ...
Die Unrech ...
2009 aufgehoben ...
„Die Todesurteil ist abgelehnt“

23. Oktober 1933	Robert Erdinger	71	Sattler	mit ...	Wirt.	Schwabmühlenturm
23. Jul 1934	Erhard Minich	27	Stuhler	Wirt.	Schwabmühlenturm	
	Wilhelm Ulrich	34	Mechaniker	Wirt.	Schwabmühlenturm	
17. Dezember 1934	Wilhelm Schürkraft	40	Bierbrauer	Wirt.	Schwabmühlenturm	
1. April 1935	Jacob Fölsch	25	Hilfsarbeiter	Wirt.	Schwabmühlenturm	
11. Juni 1935	Emil Weeber	36	Techniker	Wirt.	Schwabmühlenturm	
4. Juli 1936	Wolfgang Hesse	20	Mechaniker	Wirt.	Schwabmühlenturm	
1. August 1937	Pfeifer					

Dauerausstellung
im Landgericht Stuttgart



Das Justizgebäude in Stuttgart 1909

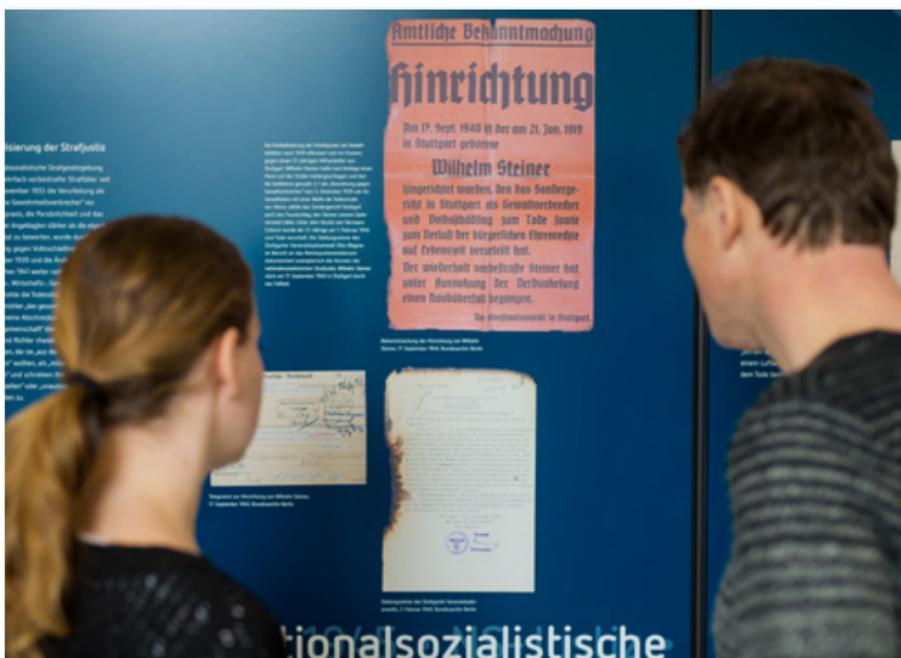
Fotos: Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Die Ausstellung

Die Justiz spielte eine große Rolle bei der Durchsetzung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Im Mittelpunkt der Dauerausstellung des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg im Landgericht Stuttgart stehen die Strafjustiz und die Radikalisierung der Urteils- und Hinrichtungspraxis von 1933 bis 1945. Die Ausstellung „NS-Justiz in Stuttgart“ beleuchtet zudem die Biografien von Richtern und Staatsanwälten, die an Todesurteilen mitgewirkt haben. Ein eigener Erinnerungsort ist den jüdischen Juristen und Juristinnen im Landgerichtsbezirk Stuttgart gewidmet, die in der NS-Zeit entrechtet, vertrieben und ermordet wurden.

Nationalsozialistische Strafjustiz

Der Volksgerichtshof und die Sondergerichte waren Terrorinstrumente des NS-Staates. Sie fällten über 16.000 Todesurteile. Die nationalsozialistische Strafjustiz zielte zunächst auf die Ausschaltung politischer Gegner und die Verfolgung religiöser Gruppen wie der Zeugen Jehovas. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte Hunderte von Bürgern und Bürgerinnen zu Gefängnisstrafen, die Kritik an der NS-Regierung geübt hatten. 60 Prozent der Todesurteile verkündete das Sondergericht nach Beginn des Zweiten Weltkriegs in Strafverfahren wegen Eigentums- und Wirtschaftsdelikten.



Die Ausstellung ist im 1. Obergeschoss des Landgerichts zu sehen.

Hinrichtungen im Stuttgarter Justizgebäude

Die NS-Justiz ließ im alten Justizgebäude mindestens 423 Todesurteile vollstrecken. Drei Stelen vor dem Landgericht Stuttgart erinnern an die 402 Männer und 21 Frauen, die von 1933 bis 1944 im nördlichen Lichthof durch das Fallbeil starben. Rund 100 der zum Tode Verurteilten hatten mit Flugschriften oder kritischen Äußerungen gegen die NS-Herrschaft protestiert. Über 50 Soldaten waren im Vernichtungskrieg der deutschen Wehrmacht desertiert. Auch in den Prozessen wegen Gewalt- und Eigentumsdelikten wurden rechtsstaatliche Prinzipien missachtet.

Die Täter

Die Ausstellung lenkt das Augenmerk auf die Richter und Staatsanwälte, die an Todesstrafen des Sondergerichts und der Strafsenate des Oberlandesgerichts Stuttgart beteiligt waren. Der Vorsitzende des Sondergerichts Stuttgart, Hermann Cuhorst, verantwortete von 1937 bis 1944 etwa 100 Todesurteile. Die Spruchkammer Stuttgart stufte ihn zwar 1948 als „Hauptschuldigen“ ein. Keiner der Juristen, die in der NS-Zeit Todesstrafen beantragt oder verhängt hatten, wurde aber durch ein westdeutsches Gericht rechtskräftig verurteilt. Viele Mitglieder des Sondergerichts Stuttgart machten ab 1950 wieder Karriere im Justizdienst.



NS-Justiz in Stuttgart

Dauerausstellung
des Hauses
der Geschichte
Baden-Württemberg

Landgericht Stuttgart
Urbanstraße 20
70182 Stuttgart
Vorplatz und
1. Obergeschoss

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Eintritt frei

Anmeldung für Führungen

besucherdienst@hdgbw.de
0711 212 39 89

Der Ausstellungskatalog ist erhältlich unter
museumsshop@hdgbw.de

www.hdgbw.de

Ausstellungsleitung

Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger

Kuratorin

Dr. Sabrina Müller

Ausstellungsgestaltung

Hans Dieter Schaal, Attenweiler

Ausstellungsgrafik

lahaye tiedemann gestalten, Ulm



Haus der Geschichte
Baden
Württemberg